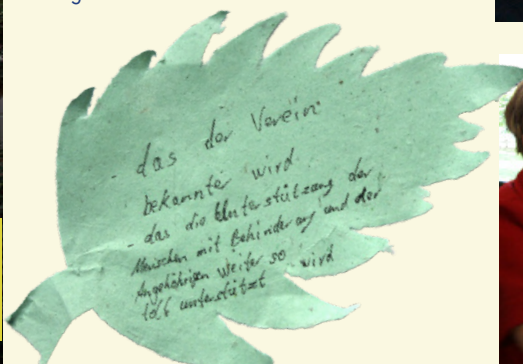




Die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e.V. wurde am 16.9. mit dem Gebärdensprojekt „tonLOS“ unter großem Applaus eröffnet. Vereinsvorsitzende Helga Hering dankte nicht nur den Akteuren der Gruppe, sondern auch den bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihre geleistete Arbeit in den letzten vier Jahren. Besonders herzlich wurde Heidrun Blauhut verabschiedet, da sie sich aus Altersgründen nicht mehr als Kandidatin für den neuen Vorstand auf-

stellen ließ. Sie erhielt eine Würdigung für ihre aktive Arbeit als Schatzmeisterin im Vorstand seit der Gründung des Lebenshilfe-Vereins. Ebenso für ihre engagierte Arbeit wurden Lutz Zimmer, Monika Meyer und Hinrich Warnecke ausgezeichnet. Geschäftsführer Andreas Löbel stellte die Zukunftsprojekte unserer Lebenshilfe vor. Die Neuwahl bestätigte alle aufgestellten Kandidaten. Somit besteht der neue Vorstand aus Helga Hering (Vorsitzende), Karsten Erdmann (Stellvertreter), Reinhild Zumpke (Schatzmeisterin), Edith Jürgens (Schriftführerin) sowie Marlies Henrich, Edda Sachtler, Inge Sölter, Marco Hering und Dr. Dietrich Rehbein. Dem neuen Vorstand viel Erfolg bei seiner zukünftigen Arbeit! Am Rande der Veranstaltung in Weddersleben wurde eine neue Ausstellung des inklusiven Malprojektes „Fest der Farben“ eingeweiht und ein Baum mit Wunschblättern ausgeschmückt.



Woher diese Wunschblätter stammen, steht auf Seite 5

Märchen, Mützen, Marko – Susi ist glücklich

Susi Fischer strahlt. Sie ist glücklich. Marko ist ihr Freund. Und seine Familie hat Susi mit offenen Armen empfangen und sie völlig ins Herz geschlossen: Mutti, Vati, Oma und Skibo, der Hund.

Ihren Marko hat Susi im Bus zur Werkstatt Weddersleben kennen gelernt. Von Anfang an haben sie sich gut verstanden. Das Laufen ist ihre gemeinsame Leidenschaft. Mit der Laufgruppe von Jeanette Schmidt-Pfeifer und Ingo Schäfer sind sie oft im Training und bei Wettkämpfen. Ab und zu läuft auch Skibo mit.

Natürlich machen beide auch Ausflüge am Wochenende oder fahren gemeinsam in den Urlaub – zusammen mit der Familie oder allein mit Marko, der das Wohnmobil fährt.

Petra, die Mutter von Marko, arbeitet im Klinikum. Dort strickt sie Mützen für die Neugeborenen. Susi war begeistert! Ihr erstes Baby-Mützchen strickte sie in Farben, die sie an die Bundeswehr erinnerte – weil die Wolle gerade da war. Zufällig bekam im Klinikum eine junge Mutti ein Baby, die tatsächlich beim Bund war. Ansonsten strickt Susi Mützen auch passend zu verschiedenen Anlässen: Mützchen als Erdbeere, als Fußball oder als Kürbis. Auf dem Foto ist Minna zu sehen, als sie eine Mütze von Susi geschenkt bekam.

Am 21. und 22. Dezember feiert Susi ihr heimliches Jubiläum. Dann nämlich tritt ihr Ökumenischer Jugendchor mit dem Oratorienchor mit ihrem Weihnachtskonzert in der Nicolai-Kirche Quedlinburg auf – und Susi ist zum 15. Mal dabei! Sie hatte zwar schon überlegt, ob sie nicht vielleicht schon zu alt für den Jugendchor sei – aber hier fühlt sie sich einfach wohl!

Die Arbeit macht Susi großen Spaß. Ihr Außenarbeitsplatz ist in unserem Eltern-Kind-Zentrum „Dr. Otto Boldt“. „Die Kinder hier machen mich so fröhlich! Sie freuen sich, wenn sie mich sehen. Das bringt mir die Energie.“ In der Küche bereitet sie den Tee zu und bringt ihn in die Gruppen. Der Abwasch und die Reinigung gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

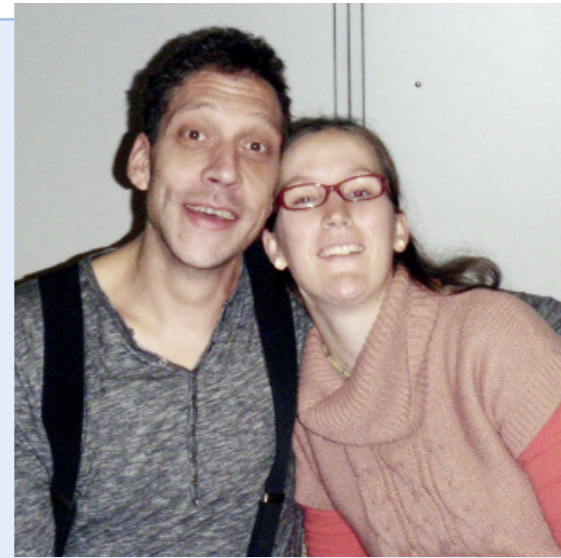


Eine klitzekleine Kleinigkeit soll schon mal verraten werden – aber pssst, nicht weitersagen: Susi spielt mit beim größten lebenden Adventskalender in Deutschland! Wo? Na, in Quedlinburg auf dem Schlossberg! An jedem Tag im Dezember werden die Kinder an eine der Haustüren geführt. Hier geht es dann märchenhaft zu. In den vergangenen Jahren spielte sie u. a. mit ihrer Freundin Ulrike Döcke „Die goldene Gans“ und „Rumpelstilzchen“. Dieses Jahr üben sie bereits an der „Schneekönigin“. In welche Rolle Susi dabei schlüpft? Na, alles wollen wir ja nicht verraten! Auf jeden Fall wird es wieder ein schönes kleines Stück, um die Kinder zu verzaubern. Aber auch Erwachsene sind willkommen. Also einfach kommen, zusehen und staunen! Wann?

Mittwoch, 13. Dezember um 16.30 Uhr.
Treffpunkt ist am Finkenherd.

2013 war Susi als traurige Prinzessin zu sehen. Gemeinsam mit ihrer Freundin Ulrike Döcke führte die kleine Gruppe „Die goldene Gans“ auf.

[Foto-Quelle: <http://www.adventskalender-quedlinburg.de>]



Facebook – gefällt mir!



Unsere Lebenshilfe ist nun auch bei Facebook zu finden. Und das nicht nur einmal, denn es gibt mehrere Seiten, mit denen wir außerdem präsent sind: mit dem Samocca, dem Vorfreude-Weihnachtsmarkt und FAIRklemmt. So möchten wir schneller informieren und mehr Menschen erreichen. Hier sind einige Beispiele zu sehen. Sie dürfen sehr gern auf „gefällt mir“ klicken!

SV Stahl Thale e.V. - Abteilung Fußball

5. September um 14:07

STAHL THALE III GEWINNT 7. INTEGRALE POKAL

Stahl Thale 3 tritt mit unseren Lebenshilfe-Spielern in Magdeburg gegen fünf weitere Mannschaften an und gewinnt ohne Gegentor das Turnier.

> STAHL THALE 3 - Kleinjenaer Füchse 4:0

Ziemlich deutlich setzten sich unsere Männer im ersten Spiel durch. Stefan Pfennig erzielte das erste Tor, bevor Frank Boguslawski zum 2:0 nachlegte. Pfennig stellte dann auf 3:0 und bereitete das 4:0 für Daniel Lohmann vor.

> Lebenshilfe Ostfalen - SV STAHL THALE III 0:1

Im zweiten Spiel mussten unsere Jungs noch mehr geben. Es dauerte etwas, bis Pfennig die Führung erzielen konnte, die dann auch der Endstand war.

> Lebenshilfe Stendal - SV STAHL THALE III 0:1

Sehr überlegen, aber auch sehr nachlässig in der Chancenverwertung, gewinnen unsere Jungs mit 1:0. Markus Wilhelm bereitete Pfennigs Tor sauber vor.

> SV STAHL THALE III - Lebenshilfe Osterburg 0:0

In einem ausgeglichenen Spiel, in dem es hin und her ging, konnte sich am Ende keines der Teams durchsetzen.

> Lebenshilfe Harzvorland - SV STAHL THALE III 0:1

Das letzte Spiel sollte den Sieger ermitteln, denn beide Teams hatten 10 Punkte. Pfennig konnte schnell das 1:0 für Grün-Weiß erzielen und dann ging es spannend, aber ohne weitere Tore, zu Ende. Ohne Gegentor und mit solider Leistung zeigten sich unsere Jungs in guter Form. Damit steht unsere Mannschaft an erster Stelle der Tabelle mit 13 Punkten.



Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg

9. September

Zum 2. Mal sind wir beim Bürgerfrühstück Ansprechpartner für alle Interessierten. Mit Kuchen und Samocca-Kaffee lassen sich interessante Gespräche führen.



Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg

9. September

20 Jahre Tierpension, vielen Dank an alle, die uns 20 Jahre begleitet und unterstützt haben. Der größte Dank gilt natürlich unseren Beschäftigten und unseren Kunden, die uns über die vielen Jahren treu geblieben sind.

Wettkampf zum Mini-Sportabzeichen

29. September

Heute nahmen Kinder unserer Kita „Sonnenkäfer“ am 1. Wettkampf zum Mini-Sportabzeichen teil. Organisiert vom Sportbeirat der Kindertagesstätten und dem TSG GutsMuths, führte Konrad Sutor, bei bestem Herbstwetter, durch einen tollen Nachmittag. Unsere Kinder mussten sich dabei in 5 Disziplinen beweisen. 400-m-Lauf, angeführt vom Quedel, Weitsprung, Balancieren, Weitwurf und Sprint waren die Herausforderungen für unsere Kleinen. Zum Schluss sind alle Kinder mit einem silbernen oder goldenen Sportabzeichen nach Hause gegangen. Vielen Dank für die gute Organisation.



Minister Holger Stahlknecht würdigt besondere Leistungen und Verdienste im Sport

Magdeburg, den 20. September 2017

Sachsen-Anhalts Minister für Inneres und Sport, Holger Stahlknecht, hat heute in Magdeburg 14 Ehrenamtliche ausgezeichnet, die sich im Bereich des Sports besonders verdient gemacht haben. [...] Mit der Veranstaltung sollen diejenigen in den Sportorganisationen eine besondere Würdigung erfahren, die durch ihr hohes Engagement einen wertvollen Beitrag für den Sport leisten und dabei eher abseits der öffentlichen Wahrnehmung stehen. [...] Die Ehrungsveranstaltung wurde vom Ministerium für Inneres und Sport im Jahr 2013 initiiert und findet seitdem jährlich statt. [...]

Im sportlichen Bereich wurden in sechs Kategorien Sportlerinnen und Sportler geehrt. In der Kategorie „Aktiv mit Handicap“ wurde Torsten Buchholz ausgezeichnet, 42 Jahre, Quedlinburger SV e. V. Trotz einer geistigen Behinderung ist er Fußballschiedsrichter und leitet regelmäßig die Spiele der Alten Herren

und die Kleinfeldspiele des Vereinsnachwuchses.

MINISTERIUM FÜR INNERES UND SPORT - PRESSEMITTEILUNG NR.: 064/2017



Information zu Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz

Seit dem ersten April diesen Jahres gilt für Menschen, die in eine Werkstatt für behinderte Menschen gehen oder in der Lebenshilfe wohnen, ein höherer Freibetrag.

Was bedeutet das?

Jeder Mensch, der Sozialhilfe bekommt, kann jetzt mehr Geld sparen, also auf seinem Konto haben. Das gilt auch für die Bewohner unserer Wohnangebote.

Bisher durfte auf dem Konto nur ein Betrag von 2.600,00 € sein. Wenn dort mehr Geld war, wurde es an das Sozialamt zurückgeschickt. Jetzt darf jeder bis zu 5.000,00 € auf dem Konto haben.

Also kann ich nun für besondere Dinge sparen. Ein toller Urlaub, eine große Anschaffung oder sonstige Sachen sind jetzt möglich.

In den nächsten Jahren wird dieser Betrag bis zu 25.000,00 € angehoben.

Ob es jemand schafft, so viel zu sparen?



Mehr Geld heißt, sich mehr leisten zu können – auch im Alltag.

PETER KNÖSCHKE

Die Mühle mahlt wieder

An einem stürmisch kalten Wintertag gaben wir Herbert Löbel das letzte Geleit. Die Trauer bei der Familie, Freunden und Kollegen war groß, ein warmherziger, großzügiger Mann, der in die Welt passte, war nun nicht mehr da. Und sein „jüngstes Kind“, das Museum Papiermühle Weddersleben, war verwaist.

Ich saß gerade auf der Rathaustrampe in Quedlinburg, als Andreas Löbel auf mich zukam und sagte: „Wir müssen uns unterhalten“. Er trug mir an, den Posten des Museumsleiters zu übernehmen, den Herbert Löbel so viele Jahre mit Herz und Hand bekleidet hatte. Nach kurzer Bedenkenzeit nahm ich die Herausforderung an, wohl wissend, dass die Fußstapfen, in die ich da treten sollte, einige Nummern größer waren als die meinen. Ich hatte Herbert Löbel im Museum und in der Werkstatt erlebt und mir mit ihm über fast 2 Jahre ein Büro geteilt ...; das sollte nun meines werden. Die ersten zwei Monate verbrachte ich ausschließlich mit Sichten, Sortieren und Archivieren. Manche spannende Entdeckung machte ich in dieser Zeit. Mengen von schönen Büttenpapieren, Fotos, Korrespondenzen, Kontakten – alles wollte besehen und bedacht sein.

Im ehemaligen Lager richtete ich eine gemütliche Papierwerkstatt ein, machte mich kundig in der „weißen Kunst“. An einem Tag im Spätherbst warf ich zum ersten Mal den Holländer an, um frische Pulpe (Papierrohmasse) zu machen. Zufällig ging Andreas Löbel gerade an der offenen Tür vorbei und ich rief ihm stolz über den Lärm der rumpelnden Maschine hinweg zu: „Andreas, die Mühle mahlt wieder ...“ Sein strahlendes Lächeln war der schönste Lohn für die Strapazen der vorangegangenen Monate.

Zum Vorfreude-Weihnachtsmarkt 2016 eröffneten wir die neue Papierwerkstatt. Von da an ging es Schlag auf Schlag. Dutzende Schulklassen, Wandergruppen und Familien besuchten seitdem das Museum und, unterstützt von meinem lieben Kollegen Christian Lehmann, gaben wir unser Wissen und Können an sie weiter. Parallel reifte aber auch die Idee, das Museum mobil zu machen. Gedacht – getan! Unterstützt von Frau Anne Melz (Stadtverwaltung Quedlinburg) nahmen Christian und ich am Bücherfrühling 2017 teil. So standen wir mit unserer Bütte vor dem Rathaus in Quedlinburg, umringt von fünfzig Kindern der Integrativen Grundschule am Kleers. Wir waren im Jugendklub „Haltestelle“, in der Marktschule und bei der Eröff-



Foto: Ray Behringer



nung des Café's „Wirbelwind“ in der Bockstraße. Geschöpft wurden Papiere in Form von Baumblättern. Mit diesen „Blättern des Lebensbaumes“ begrüneten wir dann symbolisch am Aktionstag für Menschen mit Behinderung einen abgestorbenen Baum in der Blasiikirche in Quedlinburg.

In der Kinderstadt „Andershausen“ öffneten wir dann in den Sommerferien für eine Woche eine Zweigstelle der Papiermühle und brachten ca. 300 Kindern die Kunst des Papierschöpfens bei.

Nun steht der aktuelle Vorfreude-Weihnachtsmarkt vor der Tür und ich schaue ein wenig erschöpft (!), aber stolz, auf mein erstes Jahr hier in Weddersleben zurück. Zeit, mich bei allen zu bedanken, die mir geholfen haben, das, was ich vorfand, zu bewahren und auszubauen. Um jeden einzeln zu nennen, fehlt der Platz, ich denke, Ihr fühlt Euch angesprochen, wenn es Euch betrifft ... es sind viele.

MIT HERZLICHSTEM DANK FÜR ALLES - EUER KAY FÖRSTER



Neues Frühförderzentrum

Die Einweihung unseres Frühförderzentrums ist für uns eine Herzenssache und ein deutliches Zeichen dafür, dass wir zu unserer Verantwortung stehen, Kinder mit Behinderungen oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind und ihren Familien bestmögliche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten anzubieten.

Frühe Hilfen sind wirksame Hilfen! Denn in den ersten Lebensjahren – beginnend mit dem Säuglingsalter – werden grundlegende Weichen für unsere Kinder gelegt: Sprache, Sozialverhalten, Kognition und der Zugang zur Lebensumwelt. Es ist eindeutig nachgewiesen, dass die entscheidenden Weichenstellungen für die Persönlichkeitsentwicklung in den frühen Lebensjahren erfolgen. Dies gilt im besonderen Maße für Kinder mit Behinderungen oder die von Behinderungen bedroht sind. Für sie ist es besonders wichtig, die Entwicklungschancen der frühen Lebensphase bestmöglich zu nutzen. Wir haben in unserer bisherigen Arbeit festgestellt, dass gute und vor allem rechtzeitige Frühförderung verhindern kann, dass sich Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen zu dauerhaften Behinderungen entwickeln. Gute Frühförderung hilft zu vermeiden, dass unsere Kinder ein Leben lang auf Unterstützung angewiesen sind – ob im Kindergarten, in der Schule, im Arbeitsleben oder beim Wohnen.

Der vermeintliche Spareffekt einer nicht oder nicht bedarfsgerechten erbrachten Frühförderung wird sonst zum Kostenbumerang in späteren Jahren. Deshalb dürfen wir kein Kind und ihre Familie zurücklassen, denn Frühförderung ist aus der Sicht unserer Lebenshilfe Prävention im besten Sinne.

Ein besonderes Haus ist entstanden – ein Haus für Familien und Kinder. Hier kann man sich wohl und geborgen fühlen und ich habe schon viele leuchtende Augen bei unseren Kindern und Eltern gesehen und oft fiel der Satz: „Ein Glück, dass wir jetzt so ein schönes Haus mit vielfältigen Fördermöglichkeiten für unsere Kinder haben.“ Ein Satz, in dem einfach nur auf diese wunderbare Weise „Danke“ gesagt wird, tut gut!

Diesen Dank möchte ich heute an Sie, liebe Mitarbeiter, weitergeben! Sie verfügen über langjährige Erfahrungen und geeignete Zusatzqualifikationen in der heilpädagogischen Förderung und Arbeit mit unseren Kindern und Familien und stellen im Sinne einer systemischen Denkweise grundsätzlich die Kinder und Familien in den Fokus ihrer Bemühungen. Mit viel Engagement und Eigenreflexion betreuen sie unsere Familien und ar-



beiten aktiv in unseren Netzwerken mit! Dieser hohe fachliche Ansatz wird durch viele Erfolge der Arbeit und die bescheinigte Zufriedenheit mit den uns anvertrauten Kindern und ihrer Eltern belohnt.

Unsere Kinder erinnern uns täglich daran, dass es ein Leben jenseits des verwaltet werdens gibt!

Denn Verwaltung darf nicht zum Selbstzweck werden. Sie soll das Leben in all seiner Bunttheit unterstützen, nicht be- oder gar verhindern. Den Hürdenlauf der Familien von Bescheid zu Bescheid in Notsituationen weiter zu verkomplizieren, statt ihn abzukürzen, hilft leider niemandem. Die Wartezeiten in der Frühförderung betragen zurzeit ein halbes bis dreiviertel Jahr. Das ist für unsere Kinder und ihre Familien eindeutig zu lang. Hier muss unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

Deshalb möchte ich Ihnen, lieber Herr Skiebe und Ihnen lieber Herr Senge, einen Brief persönlich überreichen mit der Bitte, „Ihre Herzen sprechen zu lassen“, dass wir auch in Zukunft Wege finden, um im Sinne unserer anvertrauten Kinder die großen Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

Richard von Weizsäcker sagte einmal: „Gegen Behinderung kann sich niemand versichern. Behinderung ist eine Herausforderung des Lebens und eine schwere Last, die sich erleichtern lässt, wenn es uns gelingt, zu lernen, wie wir uns auf Verschiedenheit einstellen können.“

AUS DER ERÖFFNUNGSREDE
PETRA BENDZKO, LEITERIN FRÜHE KINDHEIT



Carlos, ein Helfer auf vier Pfoten



Das Team unserer Frühförderstelle freut sich nicht nur über den Einzug in ihr neues Gebäude in der Stresemannstraße, sondern auch über eine „tierische“ Erweiterung ihrer qualifizierten Therapie- und Förderangebote.

Von nun an wird Therapiebegleithund Carlos regelmäßig mit in die Förderarbeit einbezogen.

Im Magdeburger Therapie- und Ausbildungszentrum haben Carlos und „Frauchen“ Britta Tiebe eine Ausbildung zum Therapiebegleithund-Team absolviert.

Noch vor Beginn der Ausbildung mussten sie dafür die ersten Hürden nehmen. Hund und Mensch nahmen an einer Eignungsfeststellung teil. Carlos unterzog sich einer Wesensüberprüfung und eine Begleithundprüfung im Hundesportverein wurde erfolgreich abgelegt.

Regelmäßig führen die Beiden nach Magdeburg, Carlos hatte so einige Aufgaben zu lernen, manche waren leicht und andere sehr schwer. Mit Hilfe der köstlichen Leckerchen und tollem Hundespielzeug hatte Carlos am Lernen aber doch immer viel Spaß und seine Prüfungen mit Bravour gemeistert. Im theoretischen Ausbildungsteil wurde vor allem Wissen in den Bereichen Hygiene, Recht, Versicherung und natürlich auch Therapieaufbau, Umsetzung und Reflexion übermittelt.

Auch nach der Ausbildung muss sich der Therapiebegleithund einmal im Jahr einer Wesensüberprüfung unterziehen. Carlos besitzt ein Gesundheitszeugnis und muss natürlich regelmäßige tierärztliche Untersuchungen und Impfungen nachweisen.

Seit knapp fünf Jahren bilden Ergotherapeutin Britta Tiebe und der französische Hirtenhund (Briard) ein unzertrennliches Duo – nicht nur in der Freizeit, sondern auch während der Arbeit. Schon in seiner Ausbildungszeit hat Carlos die Frühförderstunden mit seiner Arbeit bereichert und zeigte sich den Kindern gegenüber als ein sehr vorsichtiger und liebevoller Freund. Er ist ein intelligenter, pfiffiger, immer zur Arbeit oder Spiel aufgelegter Hund, der dennoch Ruhe und Autorität auszustrahlen vermag.

Laut Tierschutzgesetz darf unser Carlos lediglich 30 Min. hintereinander arbeiten, die Arbeit macht ihm aber immer Spaß.

Der Kontakt mit Therapiebegleithund Carlos in der Frühförderung kann positive Auswirkungen auf die gesamte Fördersituation haben. Die Kinder haben die Möglichkeit, in ihrer gewohnten, vertrauten Umgebung in Interaktion mit einem Hund zu treten.

Der Hundebesuch wirkt beruhigend auf die Kinder und außerdem steigt die Motivation, bei verschiedenen Aktivitäten mitzumachen. Beziehungen werden auf- und Ängste abgebaut. Kinder erlernen den respektvollen Umgang mit einem Hund und finden innere Ruhe. Sie erwerben Ausdauer und können die Anforderungen in der Frühförderstunde besser bewältigen.



Fotos (7): Ray Behringer

Weiterbildung der Heimbeiräte

Wir Heimbeiräte sind am 19. September nach Magdeburg ins Roncalli-Haus gereist: Detlef Hosang, Dave Roßberger, Helmut Zech, Silke Teichmann, Corinna Krüger, Daniela Kraft und Florian Stertz. Eingeladen hatte der Landesverband der Lebenshilfe.

Wir wurden begrüßt und in Gruppen eingeteilt. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde ging es los. In meiner Arbeitsgruppe hatten wir das Thema: „Wir benötigen Unterstützung in unserer Arbeit! Wen können wir fragen?“ Die Referenten in unserer Gruppe Frau Schmidt und Herr Krümling erörterten die Themen.

Wen können wir als Bewohnervertretung bei Problemen fragen? Die Vertrauensperson, die Wohnstättenleitung und die Mitarbeiter. Sprechtag sollten vereinbart werden zur Bewältigung der Probleme. Für den Bewohnerrat muss einmal im Jahr eine Weiterbildung der Lebenshilfe in Magdeburg oder in ande-

ren Einrichtungen vereinbart werden. Bei lautem Krach darf man zwei Verwarnungen aussprechen, beim dritten Mal sollte man zum jeweiligen Betreuer oder Heimleiter gehen oder in der Nacht sofort den Nachtdienst informieren, um eine Klärung herbeizuführen.

In den Heimbeiratssitzungen muss auch über Urlaubsziele der Gruppe gesprochen werden und welche Probleme es geben kann. Auch bei der Vorbereitung der Feste der Wohnstätten arbeitet der Bewohnerrat mit: wie oder was muss organisiert werden. Der Bewohnerrat kann auch die Heimaufsicht befragen und Fragen beantworten. Die Heimaufsicht darf nicht in die Zimmer der Bewohner gehen, ohne Erlaubnis der Bewohner schon gar nicht.

Eine Zusammenarbeit des Wohnstättenleiters mit dem Bewohnerrat muss erfolgen, wenn es um Personal und wichtige Probleme, wie z. B. Umbau, geht. Brandschutzübungen müssen



regelmäßig durchgeführt werden. Probleme sollten gemeldet und angesprochen werden. Zum Thema Altersrenten sind Fragen und Antworten sehr wichtig. Man kann im Wohnheim bleiben oder in eine Rentengruppe gehen. Als Abschluss unseres Weiterbildungstages haben alle Gruppen im großen Saal ihre Ergebnisse vorgetragen. Für unsere Arbeitsgruppe 4 durften eine Teilnehmerin des Kurses und ich den Vortrag halten.

HERZLICHE GRÜSSE EUER FLORIAN STERTZ

Herr Pöschke, haben Sie mal bitte 10 Minuten Zeit für uns?

Es war mal wieder so weit. Am 11. September machte sich Gruppe 1 vom Haus Benedikt auf zum Urlaub in Richtung Ostsee. Die Koffer, Taschen, Körbe und Beutel wurden wie immer im Vorfeld gepackt und im Auto verstaut. Nach einem Gruppenbild ging es los. Auf der A395 fiel es uns wie Schuppen von den Augen: „Haben wir die Chipkarten und SB-Ausweise unserer Bewohner eingepackt?“ (Diese waren vorbereitet, aber sie können vor der Abfahrt ja nochmal im Wohnheim gebraucht werden ...)

Kurz überlegt, umgedreht und Herr Pöschke gefragt, ob er uns doch mit diesen Unterlagen ein Stück entgegenkommen könnte. Es klappte alles wie am Schnürchen, ein Treffpunkt wurde ausgemacht und die Reise konnte richtig beginnen. Angekommen in Rerik am Salzhaff konnten wir unsere Ferienhäuser beziehen und wir waren im Urlaub angekommen. Wir ließen es uns in der Woche richtig gut gehen und hatten viel Spaß. Zu unseren Ausflügen gehörte das Erdbeerland in Rövershagen (wo ich selbst noch nie war und die Begeisterung bis heute anhält!!! ☺), aber auch Warnemünde, Kühlungsborn, eine Fahrt mit der Bäderbahn Molli nach Bad Doberan



und ein paar kleinere Ausflüge, wie ein Kaffeeklatsch in einem Hofladen oder einfach eine Strandwanderung.

Danke Herr Pöschke für Ihre Unterstützung, vor allem, weil es nicht bei den 10 Minuten geblieben ist!

PEGGY VOGEL



„Dobre doschli!“ hieß es bei unserer Ankunft in Bulgarien

Wer freut sich nicht auf seinen lang ersehnten und verdienten Urlaub? Dieses Jahr führte uns der Weg nach Bulgarien. Genauer gesagt, direkt an den Sonnenstrand von Bulgarien nach Elente. Wir freuten uns riesig auf den Flug, das Meer, das Hotel. Es ist einfach toll, andere Länder, Sitten und Menschen kennenzulernen. Hier in Bulgarien findet man alles, was das Herz begehrt: schöne Strände, beeindruckende Berglandschaften, kleine verschlafene Dörfer oder auch das laute Stadtleben. Wir haben ein Hotel mit Action-Aquapark gebucht. Es war einfach nur großartig – so etwas muss man erleben! Ein Tagesausflug nach Burgas mit der schönen Altstadt stand natürlich auch auf dem Programm. In den verwinkelten Gassen, den kleinen Geschäften und an der Strandpromenade konnte jeder die Seele baumeln lassen.



Es waren wieder tolle Urlaubstage! Deshalb sagen wir auch unseren Betreuern Frau Carola Hoffmann-Grigoleit und Frau Heidlinde Werner herzlichen Dank dafür! Wir werden noch lange daran denken und in Erinnerungen schwelgen.

Seit unserem ersten Urlaub im Ausland sind wir auf den Geschmack gekommen. Da fällt es uns auch nicht schwer, zu sparen, denn wir wissen ja, wofür: „Für die schönsten Tage im Jahr!!!“

DANIELA HENSEL UND ALLE BEWOHNER DER QUEDLINBURGER STR. 21



Harzdrenalin Pur!

Der Mitarbeiterausflug vom Haus Benedikt führte uns dieses Jahr zur weltweit längsten Hängebrücke ihrer Art über die Rappbodetalsperre. Alle hatten viel Spaß dabei, die doch sehr wackelnde Brücke zu überqueren. Schade war nur, dass Petrus mit uns wenig Einsehen hatte. Das Tal war vom Nebel verschlungen. Toni Schüller nahm allen Mut zusammen und nutzte die Gelegenheit zu einem Gigaswing. Die Anspannung war ihm förmlich ins Gesicht geschrieben. In 3, 2, 1 ging der freie Fall für 3 Sekunden in Richtung Staumauer ... Er schrie, was das Zeug hielt, aber wir konnten ihm nicht helfen. Nach dieser Darbietung hellte das Wetter ein wenig auf und wir konnten ein wenig die Aussicht genießen. Abgerundet wurde der Tag durch ein nettes Mittagessen in Wendefurth und einen Kaffeeklatsch in der Köhlerhütte.

PEGGY VOGEL



Ein tonLOSes Fest der Begegnung



Am 1. September 2017 fand an den Berufsbildenden Schulen J.P.C. Heinrich Mette ein schulweites Begegnungsfest „MetteActs 2017“ statt. Schülerinnen und Schüler nutzten diesen Tag, um sich bei Spiel, Sport, Musik, Tanz, Klettern, gemeinsamem Zeichnen und dem Verkosten exotischer Speisen kennenzulernen und über den Tellerrand der eigenen Klasse hinauszuschauen ... Was es heißt, auch einmal anderweitig über den Tellerrand zu schauen, konnten zwei bunt gemischte Schülergruppen in jeweils 1 1/2 Stunden bei einem Gebärdensprache-Workshop miterleben. Hierbei fuhr unser tonLOS-Gebärdentanzprojekt in verkleinerter Runde in die Mettschule Weyhegarten in Quedlinburg. Die Kursteilnehmer waren auf ein Theaterprojekt vorbereitet – welches wir dann in eine ganz andere Richtung gelenkt haben. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde als Einführung die Geschichte von Ute Kittel aus dem 1. Hörbuchprojekt vorgestellt: Lautlose Welt – eine bewegende Geschichte eines Kindes, welches mit gehörlosen Eltern in einer Welt aus Stille und „Anders-sein“ aufwächst. Nach einem kleinen Ausflug in die Vergangenheit über die Entstehung der Gebärdensprache konnten dann alle praktisch mitlernen! Das Fingeralphabet wurde geübt und noch andere Grundlagen der Gebärdensprache erlernt, um sich in den wichtigsten Bereichen verständigen zu können.



Am Ende des Workshops konnten sich die Schüler und Schülerinnen selbstständig in Kurzform auf Gebärdensprache vorstellen und ihre Interessen und Eigenschaften in Gebärdensprache zum Besten geben. Zum Abschluss des Workshops sahen wir uns unseren „Wunder“-Film an. Alle Schüler gaben ein positives Feedback, waren interessiert und hatten viel Spaß beim Mitmachen. Auch zwei Schüler, welche 2016 als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, hatten sichtlich Spaß beim Erlernen der Gebärdensprache. Das ist gelebte Inklusion!

ANTJE DRIELING



Auf dem Weg zu den Nonnen



Käpt'n Abschlepp hatte nun also Lady Chaos an der langen Leine und sauste mit ihr durch die Stadt. An der nächsten Elektro-Tankstelle stellte er sie ab. Schnell steckte er ihr noch das Kabel in den Superflitzer und dann war er verschwunden.

„Ich wollt' mich noch bedanken, mein Retter in der Not“, rief Lady Chaos, aber der Käpt'n konnte es nicht mehr hören. Das wollte Lady Chaos aber nicht auf sich sitzen lassen, sie musste alles tun, um ihren Helden zu finden. So machte sie sich mit vollem Akku auf den Weg durch die Fußgängerzone. Dabei stellte sie ganz Holperburg auf den Kopf, um ohne Rücksicht auf Verluste ihren Retter zu suchen.

Am Straßenrand begegnete sie plötzlich einer Oma, die sich laut singend an ihrem Rollator festhielt. Operngesänge drangen aus ihrem Munde. Gekleidet war sie mit einem quietschgelben Kleid und auf dem Rollator stand ein Hut, der zum Geld spenden einlud. Dicht daneben standen natürlich Madam Strippe und Miss Quassel, die das Ganze beobachteten und lästerten, was das Zeug hielt. Just in diesem Moment rauschte Lady Chaos vorbei, so schnell, dass vom Fahrtwind der Hut vom Rollator flog und das Kleingeld direkt vor die Füße von Quassel und Strippe klimperte.

Lady Chaos ließ sich aber dadurch nicht beeindrucken, sie vermutete ihren Helden nämlich ganz woanders. Hinter den Feldern und Wäldern, oben auf einem Berg gab es ein Kloster. Dort oben zwischen den Nonnen sollte sich Käpt'n Abschlepp aufhalten.

Mister Black aber hatte wie immer alles beobachtet. Er wusste genau, was Lady Chaos vor hatte und hatte heimlich den Weg mit Schlaglöchern präpariert. Lady Chaos hatte ihren Turbogang eingeschaltet und da passierte es. Sie holperte so durch die Löcher, dass sie die Kontrolle über ihren Superflitzer

verlor und direkt in eine Böschung steuerte. Zwischen Ästen und Büschen blieb sie hängen, nur ganz knapp vor dem Abgrund. So laut sie nur konnte schrie sie: „Hilfe, Hilfe!!!“

Dies hörte kein Geringerer als Onkel Knips, der auch sofort zur Stelle eilte: „Sensationell! So was hat Holperburg noch nicht gesehen!“ Schnell schoss er ein paar Bilder vom Unglücksort. „Ich muss sofort Kommissarin Bones verständigen!“ Nur wenige Minuten später war auch die Kommissarin vor Ort. Aber sie konnte mal wieder nicht helfen. „Das ist ganz klar ein Fall für Käpt'n Abschlepp.“ Per Funk sendete sie den Notruf aus und da kam er auch schon aus der Ferne angesaust. „Lady Chaos, ich rette dich!“ Er schoss sein Superseil hervor, knotete es an den Flitzer der Lady und zog sie aus dem Schlamassel heraus. Onkel Knips und die Kommissarin schauten sich nur an und klatschten in die Hände. Käpt'n Abschlepp aber sauste mit Lady Chaos im Schlepptau davon.

Der geheimnisvolle Mister Black lugte durch die Büsche und ärgerte sich schwarz: „Mist, und ich wollte doch die Lady retten. Wieder nicht geklappt!“ Wo sind sie nur diesmal hin?

>> FORTSETZUNG FOLGT ...

Guck mal, wie die wieder aussieht!

HILFE, HILFE!!!

Sensationell! Sowas hat Holperburg noch nicht gesehen. Ich muss sofort Kommissarin Bones verständigen!

Das ist ganz klar ein Fall für Käpt'n Abschlepp!

Mist, ich wollte doch die Lady retten. Wieder nicht geklappt!

ZAP





„Märchen“: Viele der Erzieherinnen wirken beim diesjährigen Märchenspaß mit.



Bereits zum 20. Mal werden wir Vorfreude verbreiten! Traditionell eröffnet die Märchenvorstellung unserer Kita „Sonnenkäfer“ beide Tage das Programm. Der Weihnachtsmann lädt ein zu Kutschfahrten. Für die Kinder gibt es viele Bastel- und andere Angebote. Neu wird im Budendorf u. a. ein Cocktail-Stand sein. Besonders viele alte Handwerke werden vorgestellt: Schnitzen, Papierschöpfen, Zinggießen, Schmieden, Besenbinden und viele mehr. Für das ganz persönliche Geschenk muss man ein paar Sekunden absolut still sitzen, denn Fotograf Ray Behringer belichtet vor Ort mit alten Balgenkameras Silberplatten, die tolle Bilder entstehen lassen.

Für unsere Gäste richten wir erstmalig eine eigene Buslinie von und nach Quedlinburg ein! Vom Parkplatz der Stadtwerke fährt jede volle Stunde der Bus. Zustieg ist auch an der Haltestelle „Wasserwerk“ möglich. Pro Person kostet die Fahrt 1 €.

Alle Informationen gibt es auf www.vorfreudeweihnachtsmarkt.de und den Flyern.



Silberplatten-Fotos können hier gemacht werden – ein sehr persönliches Geschenk!



Freitag: „Feuerreigen“



Freitag: „Fritz-Prieb-Chor“



Samstag: Konzert mit „OAK“



Samstag: „Lustige Papageien-Show“



Freitag: Band „FOR SALE“



Samstag: „Squeezebox Teddy“ – der letzte Troubadour



Samstag:
Abschlussfeuerwerk

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Quedlinburger Str. 2,
06502 Thale OT Weddersleben

Gesellschafter: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e.V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg

Redaktion: Eike Helmholz

Lektorin: Antje Dirr

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Satz und Layout: Matthias Ramme | www.300gramm.de

Textverarbeitung: Ute Kittel, Lisa Schnell

Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss: 15.10.2017

Spendenkonto: Harzsparkasse
IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33

BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, zu veröffentlichende Berichte
und Termine oder Ihre Bestellungen des **kuno**« als Heft oder
PDF-Datei bitte per E-Mail an:

kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de

oder Kontakt per Telefon unter 03946. 98 10-109



LEBENSILFHE
Harzkreis-Quedlinburg gGmbH

www.lebenshilfe-hz-qlb.de